

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illust. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenbläfen“ in der Expedition, bei unseren Böten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Angelegenpreis: die kleinstädtige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Gernsprecher Nr. 210.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

60. Jahrgang.

Sonnabend, den 8. März

1913.

Herr Otto Carl Max Hyka aus Dresden
ist am 1. dieses Monats bei der hiesigen Gasanstalt als Installateur verpflichtet worden. U. a. hat er die Aufgabe, die Gasabnehmer von Zeit zu Zeit unaufgefordert zu besuchen, um ihnen bei Echaltung, Erneuerung, Erweiterung und Verbesserung ihrer Gaseinrichtungen mit Rat und Tat an die Hand zu geben, sie auf Ausstattungsneuheiten und technische Neuerungen aufmerksam zu machen, Beschwerden über Mängel unserer Einrichtungen entgegenzunehmen und Abhilfe zu schaffen, und überhaupt unsere Gasabnehmer nach Möglichkeit zu bedienen. Unsere Gasabnehmer werden gebeten, Herrn Hyka die Beschaffung ihrer Gaseinrichtungen zu solchen Zwecken zu gestatten. Falls Gasabnehmer den Installateur wünschen, bitten wir dies im Rathause zu melden.
Eibenstock, den 5. März 1913.

Der Stadtrat.

Janina kapituliert.

Nun ist eine der lange den drängenden Feinden gegenüber standhaltenden türkischen Festen gefallen: Janina ist am Donnerstag morgen den Griechen übergeben.

Athen, 6. März. Nachdem gestern ein allgemeiner Sturm auf Bisani sowie auf die Festungen von Hagios und Nikolaos unternommen worden war und die griechischen Truppen diese Festungen nach außerst heftigem Kampfe besetzt, hat heute morgen um neun Uhr der Kommandant von Janina, Essad Pascha, dem General Souzo Janina übergehen. 3 Schwadronen griechische Kavallerie sind in die Stadt eingerückt; auf allen Festungswällen und in Janina wurde die griechische Flagge gehisst.

Damit haben die Griechen kurz vor dem Eintritt in neue Friedensverhandlungen noch einen neuen und nicht zu unterschätzenden, großen Erfolg errungen, der ihnen den Besitz Janinas dauernd sichern dürfte. Über die der Übergabe vorhergehende Schlacht wird uns noch gemeldet:

Athen, 6. März. Der Angriff gegen die Festungen von Janina wurde am Dienstag durch eine heftige Kanonade der griechischen Batterie eingeleitet. Es wurden während des Tages auf das Fort Bisani, das anfangs auf das Geschützfeuer der Griechen nicht antwortete, an 30.000 Geschosse abgefeuert, die großen Schaden anrichteten und sechs türkische Batterien zum Schweigen brachten. Während die griechische Artillerie auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Türken ablenkte, rückten starke griechische Abteilungen vom linken Flügel aus vor und erreichten die Höhen von Manoliafa. Das Geschützfeuer, welches die ganze Nacht angebaut hatte, wurde gestern früh wieder lebhafter, als die Griechen zum Angriff vorrückten. Die Türken, die durch diesen Angriff völlig überrascht wurden, zogen sich in großer Unordnung gegen Bisani zurück. Am Nachmittag setzten die Griechen den Vormarsch fort und besetzten die Batterien von St. Nikolaus, wobei sie 110 Gefangene machten. Auf dem rechten Flügel trieb die Division Mehow den linken türkischen Flügel zurück, wobei die türkischen Offiziere vergeblich versuchten, die Truppen zum Stehen zu bringen.

Die angebahnte Friedensvermittlung versäßt wieder in denselben schleppenden Gang, wie die im Anfang dieses Jahres geführten Friedensverhandlungen. Die Türken wollen sich nicht auf Gnade oder Ungnade in die Hände weder der Mächte noch der Balkanverbündeten geben und die letzteren halten sich eigenständig an die gestellten Bedingungen:

Konstantinopel, 6. März. Wie verlautet, hat sich das jungtürkische Komitee mit großer Mehrheit dahin ausgesprochen, daß ein ehrenvoller Frieden abgeschlossen werde, der alle Osmanen befriedigt. Andernfalls sollen jedoch die Feindseligkeiten bis zum letzten Mann fortgesetzt werden, auch in dem Falle, daß Adrianopel von den verbündeten Balkantruppen erobert würde.

Belgrad, 6. März. Unabhängig der Demarche der Großmächte wird in Regierungskreisen erwartet, daß die verbündeten Balkanstaaten mit Rücksicht auf das Friedensbedürfnis der Balkanvölker und Europas die Vermittelung der Großmächte annehmen werden. Um jedoch vor einer Wiederholung erfolgloser Verhandlungen mit der Türkei zu sichern, wird der Balkanbund einer Vermittelung der Großmächte erst zustimmen, wenn die Türkei in den Friedenspraktiken-

rienen die Hauptbedingungen der Verständigung erfüllt. Man gibt sich der Zufriedenheit hin, daß die Großmächte diese mit Rücksicht auf die Erfahrungen der Londoner Verhandlungen begründeten Forderungen billigen werden.

An eine völlige Entspannung der Lage schreinen trotz der frohen Meldungen der letzten Woche die beiden Mächte Österreich und Russland gegenwärtig nicht glauben zu wollen, denn aus Wien sowohl wie aus Petersburg kommen Meldungen, daß beide Staaten vorsichtig nicht an eine Demobilisierung denken. Wie stark unsere heimische Industrie unter den Niederlagen der Türkei zu leiden haben wird, geht aus einer Berliner Meldung hervor. Darnach scheint es so, als sollten die von den Bulgaren eroberten Landesteile, die mit zu unseren besten Absatzgebieten gehören, geschäftlich für uns immer verloren sein:

Berlin, 6. März. Der Abgeordnete Barthmann hat heute im Reichstag folgende kurze Anfrage gestellt: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß in Bulgarien unter Beteiligung amtlicher bulgarischer Stellen ein Bohrklotz deutscher Waren stattfindet, und welche Maßregeln werden der Herr Reichskanzler ergreifen? Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Besuch des Prinzregenten von Bayern mit Gemahlin in Berlin. Der Prinzregent Ludwig von Bayern ist am Donnerstag nachmittag kurz vor drei Uhr mit Gemahlin zu seinem offiziellen Antrittsbesuch am Berliner Hofe eingetroffen. Die Ankunft der fürstlichen Gäste erfolgte auf dem Anhalter Bahnhof, wo sich zum Empfang der Kaiser in der Uniform des jüngsten Bayerischen Infanterieregiments, dessen Chef er ist, die Kaiserin, die Prinzessin Victoria Luise, die Prinzen Otto, Friedrich, Oskar, August Wilhelm, Friedrich Leopold und mehrere Prinzessinnen eingefunden hatten. Ferner sah man den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg mit zahlreichen Mitgliedern des Staatsministeriums, den Oberbürgermeister Bermuth und den Bürgermeister Reiche. Wenige Minuten vor drei Uhr sollte der Zug in die Bahnhofshalle, die Musik spielten den Präsentiermarsch und die Ehrenkompanie präsentierte. Als der Zug hielt, trat der Kaiser mit der Kaiserin und der Prinzessin auf den Salonwagen zu, dem Prinzregent und seine Gemahlin entstiegen. Die Begrüßung durch das Kaiserpaar war überaus herzlich. Im Fürstenzimmer überreichte dann Oberbürgermeister Bermuth im Namen der Stadt Berlin der Prinzessin Ludwig einen prächtigen Blumenstrauß, hielt aber keine besondere Ansprache, sondern stellte nur den Bürgermeister Dr. Reiche und die beiden Stadtverordnetenvorsteher dem Prinzregenten und der Prinzessin Ludwig vor. Alsdann verließ das Kaiserpaar mit den fürtlichen Gästen den Bahnhof. Der Kaiser und der Prinzregent nahmen im ersten Galawagen Platz, der von einer Schwadron Gardetruppere eskortiert wurde; in einem zweiten Galawagen folgte dann die Kaiserin mit der Prinzessin Ludwig. Dieser Wagen wurde von Gardes de dragonen eskortiert. Die Fahrt ging durch die Königgrätzerstraße zum Brandenburger Tor und dann die Linden entlang zum Schloss. Die ganze Gegend hatte reichen Flaggenstauden angelegt, vorherrschend waren Fahnen in den bayerischen Landesfarben blau-weiß.

Freiherr von Herling in Berlin. Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg empfing am

Donnerstag nachmittag den bayerischen Ministerpräsidenten, Staatsminister Dr. Freiherrn von Hartling.

Organisation des Reichstagsjournalisten. Am Donnerstag nachmittag wurde im Reichstage die Gründung einer Organisation der Reichstagsjournalisten beschlossen. Der Zweck der Organisation soll sein, durch einen ständigen Ausschuß die gemeinschaftlichen Interessen der auf der Tribüne ständig beschäftigten Journalisten dem Vorstand und der Direktion des Reichstages gegenüber zu vertreten und eine Repräsentation zu schaffen. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde ein siebenköpfiger Ausschuß eingesetzt, in den Angehörige der verschiedenen parlamentarischen Büros unter Berücksichtigung aller Parteien gewählt wurden.

Zum Untergang des Torpedoboots „S 178“ schreiben die „Times“: Mit tiefem Bedauern verzeichnen wir das erste Unglück, welches das deutsche Geschwader auf Helgoland betroffen hat. Die deutsche Flotte hat den Verlust von 70 braven Männern zu beklagen und manches deutsche Haus wird den Schmerz und Kummer nur durch das tröstliche Bewußtsein mildern, daß sie alle in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland gestorben sind. Angesichts solcher Katastrophen verschwinden alle Unterschiede von Nationalitäten und verringern sich alle Fragen von Rüstungsaktivitäten. England hat selbst dem Meer einen zu hohen Tribut gezahlt, um nicht mit dem deutschen Volk und der deutschen Flotte warm in dem jetzigen Unglück zu empfinden.

Frankreich.

Delcassé geht nur vorübergehend nach Petersburg. In Pariser unterrichteten Kreisen verlautet, daß Delcassé nur zeitweilig den Botschaftsposen in Petersburg besetzen soll. Er wird, sagt man, acht bis zehn Monate dort bleiben, und Ende Dezember in Paris zurückkehren, wo bereits verschiedene parlamentarische Gruppen ihn zum Kandidaten als Präsident der Kammer gewählt haben.

Tumulte in der französischen Kammer. In der französischen Deputiertenkammer brachte am Donnerstag Kriegsminister Etienne den Gesetzentwurf betreffend die dreijährige Dienstzeit ein. Schon bei seinen ersten Worten protestierte die äußerste Linke mit unerhörter Heftigkeit. Der Minister blieb ruhig. Der Präsident der Kammer versuchte energisch die Ruhe wiederherzustellen, jedoch vergeblich. Baillant gab das Zeichen zum Tumult, indem er rief: Wir protestieren! Jaurès fügte hinzu: Es ist Wahnsinn! Eine ganze Anzahl Sozialisten lärmten um die Wette. Man hörte Worte, wie Verbrecher, nieder mit der Reaktion! Die Deputierten der Rechten und auch die der Linken und das Zentrums klatschten dem Minister lebhaft Beifall, der darauf variierte, daß die Ruhe wiederkehrte. Mehrere Sozialisten sprangen auf und beschimpften den Kriegsminister, sie klapperten mit den Pultdeckeln und stampften, rissen unaufhörlich das Wort Reaktion, während der Kriegsminister trocken des Lärms die Vorlage energisch weiter vorlas. Als er die Tribüne verließ, wurde ihm von den genannten Bänken lebhaft applaudiert, während die Sozialisten fortlufteten, ihn zu beschimpfen. Der Zwischenfall dauerte etwa 20 Minuten. Einen Augenblick drohte der Präsident, die Sitzung zu unterbrechen, aber die Linke und das Zentrum forderten die Fortsetzung der Lesung. Schließlich wurde die Vorlage an die Kommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit sieht für jeden diensttauglichen Franzosen eine ununterbrochene dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee vor. Elf Jahre in der Reserve der aktiven Armee, sieben Jahre in der Landwehr und sieben Jahre in der Reserve der Landwehr, so daß die Zeit

der Wehrpflicht im ganzen 28 Jahre beträgt, und zwar vom 21. bis zum 48. Lebensjahr.

Mariette.

Ein Sieg der Franzosen in Marocco. Zahlreiche Stämme griffen am 3. März das Lager bei Ued Zem an. Oberst Mangin umfing einen Teil, während von der anderen Seite die Garnison anrückte. Die Karava wurde dezimiert und ergriff die Flucht, zahlreiche Totz hinterlassend. Auf französischer Seite wurden 14 Soldaten verwundet, davon elf leicht, unter ihnen ein Offizier und außerdem zwei Einheimische.

Amerika.

Das neue Kabinett Wilson. Das neue Kabinett Wilson in Washington wird sich aus fünf Mann des Südens und aus fünf Mann aus dem Norden zusammensetzen. Es dürfte allen Politikern und allen denjenigen genügen, die eine Regierung ohne Politik sehen möchten. Die Radikalen sehen es gern, daß Bryan zum Staatssekretär ernannt wurde. Der Justizminister Neff ist von konservativer Richtung; er stimmte im Jahre 1896 für Mac Kinley. Er ist in Kentucky geboren und wohnt seit langem in New York. Im Prozeß gegen den Tabakstraftrat trat er als öffentlicher Ankläger auf. Als Minister des Innern wurde Franklin Lane gewählt. Dieser gibt sich als Roosevelt'scher Demokrat aus, und hat sich in seiner Tätigkeit in der kommerziellen Handelskommission der einzelnen Staaten besonders hervorgehoben. Der Postminister Burleson ist ein früheres Mitglied der Kammer von Texas.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. März. Der Kaninchenzüchterverein Eibenstock hält am 9. und 10. März seine zweite allgemeine Ausstellung im Feldschlößchen hier ab. Die Ausstellung an Tieren wie an Produkten wird ca. 200 Nummern umfassen und vornehmlich werden hier die aus Kaninchenseltenheiten hergestellten Pelzarten erwerben. Den Preisrichtern stehen neben dem Stadtehrenpreis, Sieger, Ehren- und zahlreiche Privatuhrenpreise sowie mehrere Damenehrenpreise zur Verfügung. An die Ausstellung schließt sich am Montag eine Verlosung an, bei der nur gute Passetiere zur Verlostung kommen. Die Gewinnliste wird im "Amts- und Anzeigebot" bekannt gegeben werden.

Sosa, 5. März. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Ausschußmitglieder der Vereine, welche an dem sogenannten Bergaufzug immer teilgenommen haben, wurde beschlossen, daß die Hälfte der für die Musik aufzubringenden Kosten vom Kaninchenunterstützungsverein und die zweite Hälfte von den anderen Vereinen anteilig getragen werden soll. An eine Aufhebung des an die alte Bergwerkszeit erinnernden Aufzugs, welcher der hiesigen Kirmes eine besondere Weise gibt, ist nicht zu denken.

Dresden, 6. März. Der König von Sachsen hat sofort nach Bekanntwerden der Katastrophen des Torpedobootes "S 178" dem Kaiser den Ausdruck seiner aufrichtigsten Anteilnahme an diesem schweren Verlust der deutschen Marine telegraphisch übermittelt.

Leipzig, 6. März. Ein Spionageverzeichnis wird am 13. März vor dem zweiten und dritten Strafgericht des Reichsgerichts zur Verhandlung kommen. Angeklagt des Diebstahls und Verrates militärischer Geheimnisse ist der 27 Jahre alte Handlungshelfer Hermann Raupke aus Hamburg.

Johanneburg, 5. März. Der hiesige Stadtgemeinderat hat beschlossen, in der Aufla der alten Schule ein Heimatmuseum zu errichten. Aus diesem Grunde ist der bereits bestehende Ausschuß erweitert worden. Schon in den nächsten Tagen wird er im Tätigkeits treten. Man gedient sich mit einem Aufruf an die altringelesene Bürgerschaft zu wenden und um Schenkung oder Ausleihung alter, für die Heimatgeschichte wertvoller Gegenstände zu bitten. Bereits von der Ausstellung im Jahre 1904 anlässlich des 250-jährigen Stadtgründungsfestes sind zahlreiche wertvolle Altertümer da. Damit erhält unsere Stadt einen neuen Anziehungspunkt.

Plauen, 6. März. Von dem 11 jährigen Schwulnaben Wörl wurde gestern der Leichnam des seit 8. Januar vermissten verheirateten und vermögenden Stickers Arno Müller aus Röbau, auf dessen Ausfindung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt ist, in der Elster aufgefunden. Er ist zweifellos in der Dunkelheit in die Elster geraten und ertrunken.

Der Landesverband des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen plant für die Zeit vom 15. bis 21. Juni dieses Jahres eine Sonderfahrt nach Hamburg, Kiel, Kopenhagen und zurück zu unternehmen. Zur Teilnahme sind nur Mitglieder des deutschen Flotten-Vereins und deren Angehörige — mit Ausnahme von Schulkindern — berechtigt. Anmeldungen zu der Fahrt sind an den Landesausschuß des Deutschen Flotten-Vereins für das Königreich Sachsen in Dresden-A., Waisenhausstraße 34, II, zu richten.

S. E. K. Adoption. Wie sich immer mehr herausstellt, wird die Vermittlung von Adoptionen und Unterbringung in unentgeltliche Pflege in nicht seltenen Fällen in gewerbsmäßiger, eigenmäßiger, ja verbrecherischer Weise betrieben. Namentlich uneheliche Kinder von Müttern besserer Stände fallen dem zum Opfer. Um hier entgegenzuwirken, aber auch um andererseits wirklich bestehende Not von Müttern und Kindern zu lindern, hat die Zentrale für Jugendsfürsorge in Dresden die Adoptionsvermittlung in erhöhten Maße in Angriff genommen. Sie hat eine besondere Adoptionsabteilung (Nr. V) begründet, die selbstständig verwaltet wird, und ist eifrig bemüht, eltern-

losen und unehelichen Kindern eine Heimat und kinderlosen Ehepaaren und alleinstehenden Frauen das gewünschte Kind zu verschaffen. Die Geschäftsstelle der Zentrale Dresden-A., Marienstr. 22, verhendet kostenlos Fragebögen, in die alles Wissenswerte über Eltern und Kinder eingetragen wird. Außerdem gibt sie ein Blatt heraus, das "Richtlinien" für die Annahme an Kindesstatt und die hauptsächlichsten gesetzlichen Bestimmungen enthält. Schriftliche Auskunft wird bereitwillig jederzeit, mündliche während der Sprechstunden in der Geschäftsstelle Montag, Mittwoch 10 bis 12 und Sonnabends von 3 bis 6 Uhr erteilt. Anfragen von auswärts möchte Rückporto beigelegt werden.

S. E. K. Ein Werk deutscher Frauen wird am Fuße des Volkschlachtdenkmals in Leipzig geplant. Im Sommer 1913 soll dort ein Königin-Luisen-Haus als altholzfreies Gasthaus von dem Bund abstinenten Frauen geschaffen werden. Die künstlerischen Pläne sind von den Architekten Löfflow u. Kühlne, Dresden geschenkt worden. Auch sonst hat der Verein viel Opfergeist und warme Begeisterung geweckt. Von den erforderlichen 180000 Mark sind bis Ende Januar 1913 bereits 80500 Mark teils als Geschenk teils als Darlehen gegeben. Baldige weitere Zuwendungen an die Schatzmeisterin Fräulein Doris Heidemann, Leipzig, Königstraße 14, II sind dringend erwünscht. Von dort sind auch Postkarten mit dem Bild des Hauses und praktische kleine Sammelbüchlein, die in die Tasche gesteckt werden können, zu beziehen. Schweizer Frauen haben in und am Zürich vorbildliches auf dem Gebiete altholzfreier Wirtschaften geschaffen. Hoffentlich stehen unsere Frauen diesem Werke, das sonderlich unserer Jugend gilt, nicht zurück!

1. Sitzung 4. Klasse 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie am 5. März 1913.

60000 M. auf Nr. 70398. 20000 M. auf Nr. 84442. 10000 M. auf Nr. 105104. 5000 M. auf Nr. 38783 75681. 3000 M. auf Nr. 14025 65518 78884 75688 106000 2000 M. auf Nr. 13053 22960 38848 50512 51138 68660 84728 102888 108977 108920. 1000 M. auf Nr. 17680 19869 81986 44285 45968 46711 47770 52807 59824 61457 66381 75968 75540 79412 88727 100807 101060 102815 102558 105941.

500 M. auf Nr. 312 384 408 2863 6668 7828 10583 11802 11634 12244 13942 14073 14182 14265 14545 15855 15874 15910 16288 16818 18089 19069 19188 19978 20006 21202 22203 22460 22510 24880 25224 25280 27879 28711 32371 32968 34652 35036 35139 35157 36544 36171 36172 37311 38712 40968 40941 41444 42898 42886 48870 48742 48454 47062 47175 47682 47680 48760 48640 49729 50181 50787 51510 52009 52152 58500 58510 58638 58785 54021 54065 55276 55481 55787 55888 56876 57278 60556 61169 61368 62805 62827 63941 64728 67050 67459 67620 68076 68871 68782 69274 69407 70859 71429 71976 72420 78145 78708 74177 74717 75579 76798 79517 80111 80115 80144 84207 84 58 85055 85081 88097 81604 92514 92669 98973 96097 97270 97942 98098 99068 99668 100856 100887 102158 102258 103881 103585 106208 108413 108197 108812 109109 109722.

Sitzung des Bezirkshausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 4. März 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirkshausschusses fand eine rechtliche Tagesordnung Erledigung.

Vor Beginn der Beratungen gebaute der Dr. Vorsteher des vor kurzem verstorbenen Herrn Kommerzienrats Breitfeld-Erla und des ebenfalls vor wenigen Tagen verstorbenen Herrn Bürgermeisters i. R. Gareis in Leipzig-Gohlis, zweier Männer, die der hiesigen Bezirksoberleitung lange Jahre angehört und sich durch ihr treues und selbstloses Wirken für den Bezirk große Verdienste erworben haben. Zu Ehren der Heimgegangenen erhaben sich die Anwesenden von den Plänen.

Genehmigt wurden sodann: 1. Das Ortsgesetz über die Anstellungen, Dienste, Gehalts- und Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten in Schorlau, 2. das Ortsgesetz über die Abgabe von Gas in Schorlau, 3. der VII. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Karlshof, 4. der vom Gemeinderat Beierfeld beschlossene Verabschluß der dortigen Armen- mit der Gemeindeloise, 5. der I. Nachtrag zum Hundesteuerregulativ für den Stadtkreisverband Rittergut, 6. das Ortsgesetz über den Stuhengehalt der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinterläufer in Tiefenbach, 7. das Gesetz des Gastwirts Louis Albin Nestler in Mittweida um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einsch. des Brannweinwands, zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen, sowie zum Auszinnen und Atpenzen für das Gebäude Nr. 82 dat. 8. das Gesetz des Gastwirts Gottlob Meyer in Neuweißnitz Erlaubnis zum Auszinn von Wein, Cognac und Wein sowie von einheimischen, auf böhmische Art gebrautem Bier in seinem Hause Nr. 38 Abt. A dat. — Graf Wettin — der weitergehende Antrag um Genehmigung zum Beherbergung wurde abgelehnt, 9. das Gesetz des Kaufmanns Karl May Teller in Dresden um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft, einsch. des Brannweinwands, sowie zum Auszinn das Unterkunftslokal auf dem Kutschberg, 10. das Gesetz der Schankwirtin Marie Wergert in Oberseifersdorf um Erlaubnis zum Auszinn der ihr h. St. erlaubten Schankwirtschaft auf ein weiteres, links der Haustür ihres Hauses Nr. 38 gelegenes Zimmer, 11. das Gesetz des Tischlers Oskar Paul Lorenz in Oberseifersdorf um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft mit Brannweinwand in dem Gebäude Nr. 48 dafelbst.

Zur obbeschriebenen Ergliederung der Grundstücke Blatt 536 des Grundbuchs für Schorlau, Blatt 22 des Grundbuchs für Karlshof, Blatt 249 des Grundbuchs für Beierfeld und Blatt 131 des Grundbuchs für Schorlau wurde Dispensation erteilt. Besfürwortung fand die Steuererordnung für Schorlau h. am 24. März genehmigt wurden das Gesetz des Materialwarenhändlers Paul Hermann Kirsch in Schönbäckel am Genehmigung zur Errichtung einer neuen Schankwirtschaft im Gebäude Nr. 24 dafelbst und das Gesetz des Schankwirts Richard Wiegand in Alberoda um Erlaubnis zum Auszinn von Cognac und Kräuterbrannwein in seinem Gebäude Nr. 21 dafelbst.

Neben die der Regierung geplante Revidierung der Städteordnungen fand eine längere Aussprache statt, ebenso über die angelegte Liebernahme der Kosten für die Dienstfahrt aus den Bezirksverbänden Arnolds in Obercotta auf die Zeit der neuemtätigten Gemeindevorstands von Markersbach in der vom Gemeinderat beschlossenen Höhe und erledigte eine Anzahl Gemeindeanlagenurteile.

Der Naturalversorgung Schoneberg bewilligte er auf das Jahr 1912 zu der bereits gemachten haushaltspflichtigen Bevölkerung einen Zusatz. Ferner unterlage er auf Grund von § 38 Abt. 2 des Gemeindeverordnungs eines Sonnenunternehmer des Bezirks das Gericht als solcher und als Bauleiter.

Von der von der Regierung beabsichtigten Einrichtung der Kraftwagenlinie Plauen bez. Reichsdach-Eibenstock nahm der Bezirkshausschuss mit Besiedlung Kenntnis.

Von einem Dankesbriefen der freiwilligen Sanitätskolonne zu Schorlau für die aus Bezirksmitteln gewohnte Beihilfe sowie von einer Verordnung des Agl. Ministeriums des Innern, wonach zunächst nicht auf die Genehmigung von Umsatz- und Kapitaleinnahmen in den Gemeinden zugelassen werden möchte, nahm er ebenfalls Kenntnis.

Zum Schluß bot der Herr Vorsteher einen Auszug aus dem Jahresbericht der Agl. Amtshauptmannschaft auf 1912, woraus u. a. zu entnehmen war, daß auch im vergangenen Jahre eine starke Steigerung der Verwaltungsgeschäfte eingetreten ist und die Zahl der Ein- und Abgänge gegen das Jahr 1910 um rund 24000 zugenommen hat.

Deutscher Reichstag.

127. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Am Bundesratssitz: Dr. Solf. Zunächst gedenkt der Präsident des verstorbenen konservativen Abgeordneten von Kappenberg in der üblichen Weise, daß wir schnell noch das Rotatatsgebet erledigt, und man geht wieder zum Kolonialatlas über. Herr Erzberger eröffnete heute den Reigen der Redner mit einer längeren Darlegung, die mit Anerkennung und Kritik gespickt ist. Insbesondere bespricht er die Arbeitersfrage und wendet sich gegen den Arbeitervwang. Weiter verlangt er auch eine Reform der Schuttruppe. Von Neutamerum scheint Reone viel zu erwarten, denn er nennt die Einerbung dieses Gebiets ein Denkmal für Herrn von Rieden. Großes Wohlwollen bringt der Nationalliberale Dr. Semler der Kolonialverwaltung entgegen, und verlangt weiteren Ausbau der Eisenbahnen. Einen ähnlichen Standpunkt nimmt der konservative Abgeordnete von Böhendorf ein unter scharfer Polemik gegen die Sozialdemokratie. Auch der Fortschrittsler Waldstein hat ein kolonialfreundliches Herz, wenn er auch manchelei Forderungen vorbringt, insbesondere verlangt er eine Reform des Schuttruppengesetzes und Regelung der Arbeitersfrage ohne Arbeitervwang. Auch er polemisierte gegen die kolonialfeindliche Haltung der Sozialdemokratie. Nachdem noch der Reichsparteileiter von Liebert besonders die Beziehungen in Südwestafrika beleuchtet, gab Staatssekretär Dr. Solf Antwort auf einige Aufträge, und lebte das Verhalten der deutschen Schuttruppe. Freitag 1 Uhr Fortsetzung. Schluss 6^{1/4} Uhr.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Rechtsanwalt versteht)

8. März 1813. Napoleons Energie hatte um diese Zeit bereits ein gewaltiges Heer geschaffen, das dem der Verbündeten ziemlich gewachsen erschien, wenn schon es in Beziehung auf körperliche Tüchtigkeit und Abhärtung weit hinter dem zurückblieb, dehnen bei keinem in Russland bleichten. Auch an Geschülen und guten Artilleristen fehlt es nicht. Dagegen hatte die neue Napoleonische Armee einen nicht zu bezeichnenden Mangel an Reiterei, während namentlich die russischen Heere von ganzen Wolken leichter und schwerer Reiterei eingehüllt waren. Diesem Mangel ist es we sentlich zu zuschreiben, daß im Jahre 1813 alle Siege Napoleons erfolglos blieben. Ein furchtbarer Gegner war Napoleon in dem englischen General Wellington erstanden. Dieser hatte die Spanier so für sich zu gewinnen gewußt, daß die Cortes zu den 6000 Mann englischen Truppen, die in Spanien erschienen waren, noch 50000 Mann spanische Truppen ausstatten, worauf Wellington zum Generalissimus mit unbefristeter Vollmacht ernannt wurde. Dieses Heer wurde von englischen Offizieren organisiert und in fluger Weise gegen die Franzosen aufgestellt. Um den englischen Feldherren gegenüberzutreten, wäre Napoleons Anwesenheit in Spanien nötig gewesen; daran war aber mit Rücksicht auf die Kriegsvorbereitungen in Frankreich nicht zu denken. Vom Kriegsschauplatz: Blücher wird offiziell zum Oberkommandierenden der schlesischen Truppen ernannt. General Taenzen wird mit der Einschließung Stettins, General von Schuler mit der Glogau beauftragt.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(6. Fortsetzung)

Die Baronin wurde an einer Antwort gehindert, da mehrere Gäste sich eben verabschieden wollten.

Bald erfolgte ein allgemeiner Aufbruch.

8. Kapitel.

Die Gäste waren fort. Nächtliche Stille hatte sich über das Schloß gelagert, das vor Kurzem von Leben und Glanz erfüllt war. Hier und da waren noch Fenster erleucht, ein Leuchten, daß die Bewohner sich noch nicht zur Ruhe begeben hatten. Baroness Hildegard war in ihrem Schloßzimmer. Sie hatte das weiße Seidenkleid abgelegt und sich in einem weißen Schlafruck von Vodenstoff gehüllt. Freudlich entließ sie ihre Kämmerin. Sie wollte noch nicht zur Ruhe gehen, sagte jedoch, daß sie weiter Hilfe nicht benötje.

Aber Baroness sah es müde aus, wagte die Kämmerin einzuhören. „Wollen Baroness nicht lieber schlafen?“

Geh nur, Linn.“ erwiderte Hildegard. „Ich kann morgen auschlafen. Mich zwinge niemand, früh aufzustehen.“

Linn entfernte sich, auf ihre Herrin einen Blick werfend, der Unruhe und Bewunderung zu gleicher Zeit ausdrückte.

Hildegard betrat das anstoßende Wohnzimmer. Sie ging zum Fenster, öffnete es weit und atmete auf, als die frische Nachluft hereinströmte. Es war eine zauberhafte schwarze Nacht. Das Sternenmeer leuchtete und glühte am tiefblauen Himmel. Gerade über dem Schloß stand der Vollmond, mit seinem Silberlicht die Erde verklärte. In dem Wasser des Wallgrabens, auf welchem das Mondlicht lagerte, zeichneten sich die Umrisse der höchstehenden Bäume ab. Über die Bänke über die Brücke legten sich die Schatten der Bäume. Eine majestätische, himmlische Ruhe herrschte.

Die Baroness legte ihre Hand auf das unruhig schlafende Gesicht. Wie durste ich ein kleines Menschenherz fürstlich schlafen!“

„Wie gebannt und gefesselt waren ihre Gedanken und nicht imstande, ein bestimmtes Ziel zu verfolgen. Es stürzte und wogte alles durcheinander wie ein Chaos von Gefühlen und Gedanken, aus dem heraus sie sich nicht zu retten wußte.“

Ihr Blick war dem Himmel zugewandt. Da im Augenblick eine Sternschuppe am Himmel hin, nicht schnell und eilig vergehend, sondern langsam, geradezuwegs dem Schloß zu, um da plötzlich anscheinend zu erlöschen.

Die Baroness lächelte trübe und lästerte: „Im Norden, in der Heide, sagen sie, daß, wo die Sternschuppe ihren Weg hin nimmt, der Tod einkehrt. Bei uns sagen sie, sie bedeute verborgene heiße Gedanken, die sich um jemanden scharen.“

Die Stille draußen wurde unterbrochen. Die Nachttigall be-

ganz zu singen. Hildegard horchte entzückt. Blödig vom Turm her, durch das Mondlicht aufgestört, flog eine Eule mit schwerem Flügelenschlag heran, gerade an Hildegards Fenster vorüber. Zu gleicher Zeit erhob sich ein leiser Lutzing und machte die Fahne, die man vergessen hatte einzuziehen, rauschen. Die Baroness fröstelte. Ein Gefühl der Einsamkeit, des Verlassenheins kam über sie. Wie eine Erlösung aus dem Bann, der sie beengte und bedrückte, war es, als ein Klopfen an ihrer Tür erklang.

"Wer ist?" Nur ein Klein wenig wurde die Tür geöffnet: "Hilde, bist du noch wach? Darf ich zu dir kommen?" fragte Gerhard.

"Komm nur," sagte die Baroness, erfreut über das Er scheinen ihres Lieblingsbruders. Der junge Baron trat ein. Beide nahmen Platz auf dem Sofa.

"Dort drin nur, Hilde, daß ich dich höre," sagte Gerhard. "Ich hab jedoch, daß dein Fenster erleuchtet und geöffnet war, und ich empfand eine große Schüchternheit, dich noch einmal zu sehen. Ich weiß nicht, woher es kommt, es liegt eine Unruhe in mir, die ich nicht beseitern kann. Ich meine heute abend in jedem Gesicht, das zu uns gehört, etwas zu lesen, das mir Bangen und Bedenken einflößt. Glaubst du daran, daß in Menschenherzen ein Vorhaben von kommendem Feind sich zeigt?"

Hildegard nickte: "Ich glaube daran, Gerhard. Zu mir lebt dasselbe Gefühl. Mir ist, als höre ich mitunter den Sturm um unser Schloß herum, der die Kronen der Bäume breicht, der das Schloß in seinen Fundamenten erheben möchte. Wie ein Rauschen von Unruhe ist es nun um mich her. Ich kann nicht dagegen anstrengen."

Gerhard strich leise und zärtlich mit seiner Hand über der Schwestern Hand. Er ahnte, wodurch Hildegard innerlich so tief erregt war, aber er rührte nicht daran. Er wußte, daß, wenn man den Finger in eine Wunde hineinlegt, sie noch heftiger schmerzt.

"Papa flößt mir Besorgnis ein," sagte er plötzlich. "Ich habe ihn heut wieder und wieder betrachten müssen. Er sah so häßlich und schön aus, und doch lag in seinen Augen etwas, das blärtigartig den Gedanken in mir erwachte: er gehörte nicht mehr zu uns. Es ist ja wohl Toreheit, solch einen Gedanken aufzukommen zu lassen, erscheint Papa doch stattlicher als alle seine Söhne."

Auch Söhnen werden im Nu geknickt," sagte Hildegard wie im Traum. "Da kommt jemand," sagte sie schnell hingegen. "Es kommt jemand im Korridor. Gewiß ist irgend etwas geschehen."

Es klopfte, und Hildegard eilte zur Tür. Sie öffnete.

Da stand ihr des Vaters Diener gegenüber und sagte: "Verzeihen gnädige Baroness, der Herr Baron zieht mich. Ich sollte sehen, ob Baroness noch wach sind und sollte fragen, ob Baroness wohl noch eine halbe Stunde zum Herrn Baron kommen könnten. Er will und kann noch nicht schlafen."

"Ich komme gleich, Anton. Bestellen Sie das dem Herrn Baron."

Der Diener ging. Hildegard wandte sich zu ihrem Bruder. Sie war sehr bleich geworden. Sie strich mit der Hand über die Stufen.

"Gerhard," sagte sie, "das Herz tut weh, der Kopf brennt. Es wird viel, viel geschehen, aber," flüsterte sie eigentlich lächelnd hinzu, "der Wappenspruch unseres Hauses heißt: 'Stark und still.'

Gerhard betrachtete die Schwester schweigend einige Augen-

blide. Dann sagte er: "Hilde, Papa hat recht, wenn er dich seinen Stolz und seinen Liebling nennt. Du hast Manneskraft und Männlichkeit. Hilde, wenn der Sturm über dich kommt, wird Gott dir helfen."

"Ich weiß das, Gerhard. Gute Nacht!" Gerhard läßt der Schwester Hand und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 8. März 1913

Lebhafte Westwinde, wolfig, warm, zeitweise Niederschlag. Niederschlag in Elbenstock, gemessen am 7. März, früh 7 Uhr ... mm ... 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Kremdenliste.

Nebenmärkte haben im Rathaus: Hugo Richter, Kfm., Leipzig.
Reichshof: Richard Hähner, Kfm., München. R. Heitkamp, Kfm., Annaberg. Walter Jäger, Kfm., Otto Falke, Kfm., beide Dresden.
Stadt Leipzig: Karl Führ, Kfm., Chemnitz. Albert Maul, Kfm., Zwittau. Arthur Kühn, Kfm., Walter Müller, Kfm., beide Leipzig.
Stadt Dresden: Richard Claus, Händler, Borna. Marie Wilhelm, Händlerin, Frankenthalen. Emil Kubigel, Händler, Chemnitz.
Engl. Hof: Hermann Jung jun., Kfm., Greiz. Louis Günther, Kfm., Chemnitz. Friedrich Groß, Kfm., Schmölln.

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Elbenstock

vom 2. bis 8. März 1913.

Aufgeboten: 15) Hans Paul Rabeder, Schiffschiffsticker hier, S. des August Hermann Rabeder, Handarbeiter hier und Ella Johanna Lüger hier, 2. des Ernst Oswald Lüger, Maschinisticker hier.

Getauft: 41) Gottfried Weiß, 42) Hilde Agathe Gallo. 43) Kurt Gottfried Bräuer. 44) Hans Erich Ranft. 45) Erich Walter Baumann. 46) Helmut Werner Röder. 47) Hildegard Anna Staab, unanonym. 48) Gretchen Tringard, 2. des Heinrich Tringard.

Geboren: 28) Gretchen Tringard, 2. des Heinrich Tringard Goldhahn, Schlosser hier, 4. 3. 6 M. 14 L. 29) Erich Johannes, S. des Hans Otto Stoll, Maschinisticker hier, 5 M. 18 L. 30) Bertha Höglund geb. Beyer, Witwe des Gottlieb Höglund, am. 8. 1. und Oftnommen hier, 8. 3. 5 M. 24 L. 31) Umgetaufter S. des Walther Hanawald, Feuermann hier, 3. 2.

Am Sonntag Judas.

Borm. Predigtgebet: Joh. 8, 46—59. Diaconatsvitar Wagner. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgesetzt.

Nachm. 4 Uhr: Prüfung sämtlicher diesjährigen Konfirmanden durch die einzelnen Geistlichen.

Abends 8 Uhr: Ev. Junglingsverein im Diaconate. Pastor Rudolph.

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.

Borm. 1/10 Uhr: Leistungsdienst. Abends 1/7 Uhr: Predigt und Katechismusgarten in Sosa.

Methodisten-Gemeinde.

Borm. 1/10 Uhr: Erbauungskunde. Abends 7 Uhr: Predigt. Pred. Wolf. Anschließend Jugendbund. Montag abends 8 Uhr: Bibelkunde. Derselbe.

Katholischer Gottesdienst in Elbenstock. (Schürenhaus.)

Borm. 8 Uhr: heil. Messe mit Predigt. Abends 6 Uhr: Versammlung des Kathol. Männervereins mit Vortrag im Restaurant Hubrig.

Kirchennachrichten aus Königsberg.

Dom. Judas. (Sonntag, den 9. März 1913)

1/2 Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 8, 46—59. Pfarrer Ruppel. Borm. 1/11 Uhr: Prüfung der Knabenabteilungen der Katholiken. Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Mädchenabteilungen der Katholiken. Pfarrer Ruppel. Die Eltern, Lehrer und Paten, wie die ganze Gemeinde werden zur Teilnahme an diesen Prüfungen herzlich eingeladen.

Junglingsverein abends 8 Uhr: Versammlung.

Kirchennachrichten aus Cottbus.

Judas. (Sonntag, den 9. März.)

Borm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Nach dem Eintreffen der königlichen Wagen im königlichen Schloß schritt der Kaiser und der Prinzregent die Front der

im Schloßhof aufgestellten Ehrenwache ab und nahm deren Vorbeimarsch entgegen. Die Kaiserin und die Prinzessin Ludowig sahen dem Alt vom Fenster aus zu. Um 6^{1/2} Uhr stand Familientafel im kleinen Speisesaal des Schlosses statt. Die bayerischen Herrscher nahmen in den Königslamern Wohnung. Gestern wohnten der Kaiser und der Prinzregent einer Festvorstellung bei Kröll bei, in der das Festspiel "Das Volk in Waffen" gegeben wurde. Das Haus stand sichtlich unter dem Eindruck des von starkem patriotischen Empfinden getragenen Schauspiels. Der Kaiser und der Prinzregent haben eine Reihe von Orden auszeichnungen verliehen. In Johannisthal findet heute nachmittag vor dem Kaiser und dem Prinzregenten eine Art Parade der Flugzeuge statt. Eine Anzahl Firmen haben sich zusammen getan, um auf dem neuen Startplatz vor der großen Tribüne 60 Maschinen, Ein- und Doppeldecker, aufzustellen. Eine große Anzahl Militärsieger werden auf dem Luftwege von Döberitz nach Johannisthal kommen. Auch eine große Anzahl von Luftschiffen wird erwartet. Bei günstiger Witterung dürfte sich ein reger Flugbetrieb entwickeln.

Berlin, 7. März. Zwei verhaftete Arbeiter, Dornburg und Stiewac, die dringend verdächtig sind, das Automobilverbrechen bei Hennigsoor verübt zu haben, werden vermutlich bereits heute ins Untersuchungsgesängnis nach Moabit überführt werden. Beide Verhafteten leugnen nach wie vor jede Schuld. Auffallend ist, daß beide für die Zeit von 7—9 Uhr abend am vergangenen Sonntag ein Alibi nicht nachweisen können, und daß beide gerade um diese Zeit nachweisbar unwahre Angaben machen. Von Belang ist auch ein Gespräch, das die beiden Verhafteten in der Nacht zum Donnerstag in ihrer Zelle geführt haben, wobei Neuerungen geschildert werden können.

Zum Balkankrieg.

Konstantinopel, 7. März. Der türkische Botschafter in Berlin, Osman Rıza, erhielt den Auftrag, der deutschen Regierung für alle Dienste des Krieges zu danken und sie zu bitten, gemeinsam mit Österreich und Italien dafür einzutreten, daß der Türke die Leistung einer Kriegsentschädigung erspart bleibe.

Konstantinopel, 7. März. Von gut unterrichteter Seite werden die Grundzüge mitgeteilt, die von den Mächten angeblich für den Friedensvertrag zwischen der Türkei und den Balkanstaaten festgelegt worden sind. Danach wird die Linie von Antia bis Enos die Grenze gegen Bulgarien, doch bleiben Süleburgas und die Inseln vor den Dardanellen türkisch. Hinjichtiglich der Kriegsentschädigung erkennen die Mächte die Berechtigung der Gründer der Türkei an. Der Anteil der eroberten Gebiete an die Staatschuld ist auf 1/2 Milliarde Francs festgesetzt. Am Sonnabend soll die entscheidende Sitzung der Botschafterkonferenz stattfinden. Angeblich werden die Mächte fordern, daß beide Teile die Friedensbedingungen annehmen.

Kursbericht vom 6. März 1913 Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1905	—	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 23	96.50	Dresdner Bank	158.75	Canada-Pacific-Akt.	232.50	
3 Reichsanleihe	76.—	4 Magdeburger Stadtanl. " 1906	—	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	97.20	Sächsische Bank	159.10	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönhaar)	229.—
4 " "	87.—	4 Sachsen. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. Ser. 9	96.80	4 Sachs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. Ser. 9	97.10	Industrie-Aktionen.	316.50	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	316.50
4 Preußische Consol	99.—	4 Schwarzwald Hyp.-B.-Pfdbr. S. 3	96.80	4 Schwarzwald Hyp.-B.-Pfdbr. S. 3	96.80	Deutsch-Ungarb. Bergwerks-Geo.	16.75	Stöhr & Co. Kannguruspinnerei	1.650
4 " "	76.—	4 Österreichische Goldrente	90.30	Industrie-Obligationen.	—	Wanderer-Werke	406.0	Weisenthaler Aktionspianof. 5710	5710
4 " "	87.—	4 Ungarische Goldrente	89.10	4/1. Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	451.25
4 " "	99.—	4 Ungarische Kronrente	88.50	4/1. Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	76.50	Harper Bergbau	190.
3 Sachs. Rente	77.20	5 Chinesen von 1896	98.25	4 Neue Boden-A.-G.-Ob.	86.—	Schucker Elektrizitäts-Werke	142.—	Planener Töll- und Gard.-A.	74.10
3 1/2 Sachs. Staatsanleihe	97.—	4 Japaner von 1905	86.75	Bank-Aktien.	—	Große Leipziger Straßenbahn	218.50	Phoenix	26.35
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1905	102.75	Mitteldeutsche Privatbank	125.25	Leipziger Baumwollspinnerei	229.—	Hamburg-Amerika Paketfahrt	150.75
3 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	91.75	6 Buenos Aires Stadtanleihe	87.10	Berliner Handelsgesellschaft	167.25	Hansadampfschiffahrts-Ges.	3.9.75	Planemer Spitz	93.—
3 1/2 Wiener Stadtanleihe von 1902	87.—	8 Wiener Stadtanleihe von 1888	87.10	Darmstädter Bank	123.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	194.50	Vogtländische Talfabrik	129.60
4 Chemn. Straßenb.-Anl. von 1907	98.25	Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.	73.	Deutsche Bank	264.75	Sachs. Baumwollspinn. (Solbrig)	95.—	Reichsbank	89.
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	98.10	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	110.10	Dresdner Gasmotoren (Hille)	163.93	Diskont für Wechsel	77.

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft in Louis Levy, gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Apfelsinen

In großer Auswahl. Bananen, Apfelsinen, frischer Spinat, Blumenkohl, Petersilie, Porree, Sellerie u. s. w. Braunschweiger Gemüse- u. Fleckensuppen, Braunschweiger Salatz, Salatkartoffeln, starke Salate, Salat im Aufschluß, Apfelsine-Pöklinge und Sprossen, diverse Hausschlauchwurstwaren, heute Sonnabend gebacken. Schinken u. Kartoffelsalat, frische Sülze, südl. russischer Salat, großer Auswahl in Tafelkästen, stets frischen Quark, Matlakartoffeln, Matjes-Heringe, täglich frisch geräucherte und marinierte Heringe empfiehlt bestens.

Ernst Heymann.

Halt! Halt!

Heute zum Wochenmarkt

500 St. Kokosnüsse, St. nur 20 Pf. Sardinen, Pfd. nur 25 Pf. Blumenkohl, Apfelsinen, Datteln, Feigen, Möhren, Möhrlinge, Sprossen, gel. Schallkohl, Fleckheringe und alles andere billig.

M. Hofmann.

2 Schiffchen-Aufpasser

bei hohem Lohn gesucht.

Max Schmidt, Magazinstr. 8.

Vorzüge der Knorr-Suppenwürfel:

Hervorragende Qualität: Jede Sorte hat den richtigen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.

Hoher Nährwert: Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden vom Körper viel besser ausgenutzt als feste Speisen.

Reiche Auswahl: Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen passend für jeden Geschmack.

Große Ausgiebigkeit:

1 Würfel reicht

Der Kaninchen-Züchter-Verein Eibenstock

veranstaltet am 9. und 10. März seine

II. allgemeine Ausstellung

verbunden mit Prämierung und Verlosung

im Saale des Feldschlößchen.

Geöffnet Sonntag vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr

Montag " 9 " 8 "

Entree: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf., Katalog 20 Pf.

Wir laden hiermit alle Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Die Ausstellungsleitung.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.

Das ist kein Kaffee

Als passende Konfirmationsgeschenke

empfiehlt

— in ganz erster Auswahl —



Uhren, Ketten, Ringe, Anhänger, Medaillons,



Colliers, Armbänder, Nadeln, Knöpfe, usw.



in nur modernsten und besten Ausführungen zu

reellen Preisen



Franz Graupner, Uhrmachermeister.
Postplatz.

Pfd. 90 Pf.

Pfd. 90 Pf.



Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Central-Theater.

Größtes und elegantes Theater am Platz.

Herrn Freitag zum letzten Male:
Das staunenerregende Drama

Das Weib ohne Herz.

Drama in 6 Akten.

Zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Dir.: Rich. Bonesky.

Ein Maschinenramm
auch als Werkstätte geeignet, sofort
oder per 1. Juli zu vermieten
obere Gottscheestr. 2.

Eureka-Objektivsaß
spottb. f. 30 M. zu verl. Neupreis
70 M. Zu melden von abends
6 Uhr an Alata Angermannstr. 2, I.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 9. März 1913, von
nachmittags 3—5 Uhr: Einzahlung
der monatlichen Steuern und
Aufnahme neuer Mitglieder im
Vereinslokal Unger's Reckau-
rant, Albertplatz.

Gleichzeitig werden die Rentanten
erinnert, ihren Verbindlichkeiten nach-
zukommen.

Der Vorstand.

Gepökelte Schweinsknochen
empfiehlt Bruno Lang.

1 6/4-Handmaschine
in gutem Zustande verl. für 100 M.
H. Klemm.

Siegen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Theater i. Eibenstock, Feldschlößchen.

Tel. Nr. 68. Direktion Fritz Steiner. Tel. Nr. 68.

Heute Freitag, den 7. März 1913, abends 8 1/2 Uhr

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Benefiz für den 1. Helden u. Regisseur Oskar Bahn.

Der Trompeter von Säckingen.

Nächste Vorstellung Dienstag, den 11. März 1913

Benefiz für Dir. Fritz Steiner u. Ludwig Weber.

Sudermann's Heimat.

Gasthaus zur Garküche.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag

Ausschank von ff Märzen-Bier

Montag: Schlachtfest.

Von vormittags 11 Uhr an Fleisch, später frisch

Wurst mit Kraut.

Hierzu ladet ganz ergebnist ein

Ida verw. Berthel.



Gaucenwürfel

sind eine Originalefindung von
M. Schmeikers
Rathausmittelstädt. G. m. b. H., Leipzig
und haben sich als solche einen Welt-
ruf erworben. — à Stück 10 Pf.
Geeignet für alle Fleischsorten.
Alles andere sind Nachahmungen, weder billiger noch
besser! — Man lasse sich diese nicht aufreden.
M. Schmeikers Doppel-Bouillon-Würfel
1 Stück 5 Pf. gibt 2 Tassen vorzügliche Nährbouillon
und sind nicht aus Würzen, sondern echtem Fleisch-
extrakt hergestellt.

Eine Ladung
sehr gute Speise - Kartoffeln
ist eingetroffen und verkauft selbiges
zum billigen Preis.

Lebende Karpfen und

Schleien
empfiehlt O. Hartmann,
Neumarkt 1.

Ein guter Sticker
wird sofort gesucht
Karl-Baderstr. 16.

Gesucht

in allen Orten, auch in Dörfern,
fleische, ordentliche Leute, Männer
oder Frauen, um einen leicht verläuf-
lichen Artikel der Lebensmittelbranche
gegen guten Verdienst in jeder Fa-
milie ins Haus zu bringen. Off. u.
H. E. 3914 befördert Rudolf
Rosse, Hamburg.

F. T.-F. 2. Löschzug.

Sonnabend, den 8. d. s., abd.
1/2 9 Uhr Übung im „Deutschen
Haus“ (Plaue).

Gehilfenverein

„Treu dem Handwerk“.

Heute Sonnabend abend Ver-
sammlung im Vereinslokal (Sel-
big's Rest). Der Vorstand.

Achtung!

Sonnabend zum Wochenmarkt ver-
kaufe sehr saße Apfelsinen, 3 St.

von 10 Pf. an, Zitronen, 3 St.

10 Pf., hochseid. Möhren, 3 Pf.

30 Pf., amerik. Rindapfels., 3 Pf.

35 Pf., Pfirsichen, 3 Pf. 20 Pf.

Möhren, 5 Pf. 20 Pf., Sauerkraut, 3 Pf.

6 Pf., 8 Pf., einen Posten
frische Möllinge sehr billig. Bla-
menkohl, Weißkraut, Sellerie

und vieles mehr. Alles billig
beim Zwickauer.



Emil Wagner.

Empfiehlt

Lebende Schleien u. Karpfen.
Verkaufsstelle: vordere Reh-
märkstrasse 1.

Achtung!

Offeriere heute zum Wochenmarkt
einen großen Posten Apfelsinen, 3 Pf.
30 Pf., große 4 St. 12 Pf. Apf-
felsen, 3 Pf. 20 Pf., amerik. Rind-
apfels., 3 Pf. 30 Pf., frische Möllinge,
Rüben 95 Pf., alles andres billig.
J. Zettel.